

Blättchen, die schwerer löslich sind, als die entsprechende Stachydrin-Verbindung, sich dieser jedoch insofern gleich verhalten, als sie in den heissen Flüssigkeiten ebenfalls schmelzen, bevor sie sich lösen. Das anhaltend bei 60—70° getrocknete Doppelsalz schmilzt unzersetzt schon bei 85°. Die Analyse ergab folgendes Resultat:

Analyse: Ber. für $C_7H_{12}(CH_3)NO_2 \cdot HCl \cdot AuCl_3$.

Procente: C 19.33, H 3.23, Au 39.6.

Gef. » » 19.59, » 3.45, » 39.58.

Wird Stachydrin mit sehr concentrirter Kalilauge eingekocht und bis zum Schmelzen des Kalis erhitzt, so entweicht reines Dimethylamin. Nach der Ueberführung in das Platinsalz und Umkrystallisiren desselben aus Wasser wurde von der ersten bis zur letzten Krystallisation dasselbe Salz, in Prismen krystallisirend, erhalten. Der Platingehalt entsprach der Rechnung. Gefunden wurden 38.99 pCt. Platin, berechnet 38.9 pCt.

Aus den mitgetheilten Beobachtungen geht hervor, dass das Stachydrin als eine einbasische Säure aufzufassen ist, die eine dimethylirte Amidogruppe enthält. Mit dieser Anschauung, welche durch die Formel $C_4H_6[N(CH_3)_2] \cdot CO_2H$ zum Ausdruck gebracht wird, steht das Verhalten des Stachydrins, sein gleichzeitiger Charakter als Base und Säure, seine neutrale Reaction, sowie die Amidosäuren-Reaction mit Eisenchlorid in Einklang. Ob ein Derivat der Angelikasäure, was bei dem natürlichen Vorkommen derselben am wahrscheinlichsten, oder dasjenige einer isomeren Säure vorliegt, ist vorerst nicht zu entscheiden.

Göttingen, Juli 1896.

382. Emil Fischer und Otto Bromberg: Notiz über die Lyxonsäure.

(Eingegangen am 7. August.)

Hr. G. Bertrand, welcher gleichzeitig mit uns¹⁾ die Lyxonsäure aus der Xylonsäure dargestellt hat, erwähnt in scheinbarem Gegensatz zu unserer Angabe, dass das Phenylhydrazid der Säure 2 Mol. Krystallwasser enthalte²⁾. Wir bemerken dazu Folgendes: Das von uns analysirte Präparat war bei 105° getrocknet, was leider in unserer Abhandlung nicht erwähnt ist. Wir haben nachträglich auch die lufttrockene Substanz geprüft und können die Angabe von Bertrand bezüglich des Krystallwassers bestätigen.

Analyse: Ber. für $C_{11}H_{16}N_2O_5 + 2H_2O$.

Procente: H_2O 12.33.

Gef. » » 12.01.

¹⁾ Diese Berichte 29, 581.

²⁾ Bull. soc. chim. 1896, 592.